

Besuchen Sie unsere Website > [www.LFV-SH.de](http://www.LFV-SH.de)

Die Themen dieser Ausgabe	Seite
Unfallversicherungsschutz > „Cold-Water-Challenge“ und Co: Klamauk ist nicht versichert!	1 - 2
Verbandswesen > Ausfahrt der „Ehemaligen“ im Landesfeuerwehrverband	2
Veranstaltung > Gefahrenabwehr und Rettung im Brennpunkt auf der INTERSCHUTZ 2015	3
Brandverhütung > Feuer und Flamme für unbeschwertes Grillvergnügen Der Klassiker – Brandstiftung an Müllcontainern!	4 5
Wettbewerb > Bürgerpreis: Bewerbungsschluss naht	5
Einsatzberichte > KfV Pinneberg und KfV Steinburg	7 - 8
<b>Aus den Mitgliedsverbänden</b>	
StFV Lübeck > 125 Jahre FF Lübeck	8
KfV Herzogtum-Lauenburg > 750.000 Euro für Kreisfeuerwehrzentrale	8

## Unfallversicherungsschutz

# „Cold-Water-Challenge“ und Co: Klamauk ist nicht versichert!

Mit Sorge betrachten die Kreis- und Stadtwehrführer Schleswig-Holsteins eine Entwicklung der letzten Wochen, die in den sozialen Medien, allen voran facebook,

grassiert: Feuerwehren nominieren sich gegenseitig zur sogenannten „Cold-Water-Challenge“.

Aus einer ursprünglich gut gedachten Idee zur Spendaquirierung für brandverletzte Kinder sind nun aber überwiegend Aktionen mit bedenklichen Ausmaßen erwachsen, die erhebliche Gesundheitsrisiken enthalten. So zeigen mehrere Videos im Internet Feuerwehrangehörige, die z.B. von zwei Seiten mit harten Wasserstrahlen aus Strahlrohren bearbeitet werden. Neben der Unfallgefahr und dem zweifelhaften Sinn derartiger Aktionen weisen die Kreis- und Stadtwehrführer auch auf die Zweckentfremdung von kommunalem Einsatzgerät und Schutzkleidung sowie

auf die Verantwortung der Wehrführungen hin. Da die Nominierungen auch zunehmend Feuerwehren aus Schleswig-Holstein betreffen, hat sich der Landesfeuerwehrverband mit den Kreis- und Stadtwehrführern und den Leitern der Berufsfeuerwehren in seiner Tagung am 4. Juni deutlich gegen diese Aktionen ausgesprochen und die jeweiligen Wehrführungen auf ihre Verantwortung hingewiesen. Vereinzelt wurden in Kreisen und Städten bereits klare Verbote für diese Aktionen verhängt. Der Landesfeuerwehrverband zusammen mit den Kreis- und Stadtwehrführern

und Leitern der Berufsfeuerwehren begrüßen zudem die Stellungnahme der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK), die wir hier wiedergeben: **„Cold-Water-Challenge“ als Aufgabe der Feuerwehr?** Die Feuerwehr hat nach den Brandschutzgesetzen und Feuerwehrgesetzen der Länder die Aufgaben Brände zu bekämpfen und Hilfe zu leisten, Menschen aus Gefahren zu retten, Sachwerte und die Umwelt zu schützen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben muss die Feuerwehr ausgerüstet und ausgebildet sein.

>>

## „Cold-Water-Challenge“ und Co: **Klamauk ist nicht versichert!**

Natürlich gehört zur Ausbildung auch Spaß und Freude. Dadurch ist eine Förderung des Gemeinschafts-sinnes und der Kameradschaft auch eine Aufgabe, die im Bereich der Feuerwehr versichert ist. Doch bei der HFUK Nord sind die Feuerwehrangehörigen gegen Arbeitsunfälle versichert. Der Rahmen für versicherte Tätigkeiten ist weit gesteckt, aber kennt doch Grenzen. Diese Grenzen werden derzeit vereinzelt durch Aktionen wie z.B. die „Cold-Water-Challenge“ überschritten. Wenn Feuerwehrangehörige zu Spaßaktionen mit Sonderrechten ausrücken und sich mit Strahlrohren gegenseitig bespritzen, werden unzulässige Gefährdungen für Feuerwehrangehörige und Außenstehende erzeugt. Durch das hohe Gefährdungspotential einzelner Aktionen entsteht ein Risiko für Feuerwehrangehörige, das aus Sicht der Unfallverhütung nicht toleriert werden kann.

**Unfallversicherungsschutz und weitere rechtliche Gesichtspunkte**

Eine „Cold-Water-Challenge“-Aktion gehört gewiss nicht zu den gesetzlichen Aufgaben der Feuerwehr. Es handelt es sich um eine reine Spaß-Veranstaltung, die am ehesten als „Jux, Gaudi oder Klamauk“ anzusehen ist. Im Unfallversicherungsrecht ist dies dem privaten Bereich zuzuordnen und steht demzufolge nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Auch die Argumentation, dass dieses eine Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit sei, ist nicht stichhaltig. Allein schon durch die hohen Verletzungsgefahren sind solche Aktionen nicht als Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr geeignet. Der Sinn solcher Aktionen, die Feuerwehr als professionelles Hilfeleistungsunternehmen in der Öffentlichkeit darzustellen, darf zumindest stark bezweifelt werden. Zu befürchten ist eher ein Imageschaden für die Feuerwehr, wenn Feuerwehrleute dabei eine schwere Verletzung davontragen. Die Feuerwehren als öffentliche Einrichtung beschädigen damit ihr pro-

fessionelles Ansehen, welches durch gute Arbeit 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr mühselig erarbeitet wird. Darüber hinaus beklagen viele feuerwehremde Personen, die die Videos sehen, dass die Feuerwehren zweckentfremdet mit den von ihren Steuergeldern bezahlten Gerätschaften umgehen. Die Wehrlösungen bzw. Führungskräfte der Feuerwehren sind aufgefordert die Feuerwehren über die Gefahren dieser Aktionen, insbesondere durch das Bespritzen mit Wasserstrahl, aufzuklären und diese zu unterbinden, um den Unfallversicherungsschutz nicht zu gefährden. Kürzlich haben die Feuerwehr-Unfallkassen HFUK Nord und FUK Mitte die Aktion „Das kann ins Auge gehen“ gestartet, die eindeutig auf die Gefahren schwerster Unfälle mit schlimmen, lebenslangen Folgen durch auftreffende Wasserstrahlen hinweist.

*Gemeinsame Pressemitteilung des LfV SH und der HFUK Nord*

### Verbandswesen

## Ausfahrt der „Ehemaligen“ im Landesfeuerwehrverband

Die „Ehemaligen“ im Landesfeuerwehrverband treffen sich regelmäßig 2mal im Jahr irgendwo in Schleswig-Holstein, um alte persönliche Kontakte zu pflegen und

einen schönen gemeinsamen Tag zu erleben. Die erste Ausfahrt führte uns 2001 an den Großen Plöner See, ebenso die 22. Ausfahrt in diesem Jahr.



Am 22. Mai trafen sich 38 Ehemalige und ihre Ehefrauen bei strahlendem Sonnenschein und bestiegen das Motorboot „Holsteinische Schweiz“ zu einer Fahrt über den See bis Dersau. Unterwegs erklärte der Bootsführer vieles über den See und die Anliegergemeinden. Schnell waren wir in Dersau angekommen, wo wir Gelegenheit zu kleinen Spaziergängen und persönli-

chen Gesprächen hatten. In der Gaststätte „Zur Mühle am See“ ließen wir uns dann das Mittagessen schmecken. Weiter ging es mit Mannschaftstransportwagen der Feuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes Plön in die Kreisstadt.

Dort führte uns Kamerad Helmut Müller mit einem Rundgang durch die Stadt und die Schlossanlage zum Plöner Schloss.

Obwohl im Schloss der Lehrgangsbetrieb der Fielmann-Akademie lief, konnten wir das Schloss unter fachkundiger Führung besichtigen, auch wenn manche Räume wegen des Unterrichts tabu waren.

Beeindruckend waren sowohl das Ergebnis der Renovierung, die Ausstat-

tung der historischen Räume als auch die Ausstattung der Unterrichtsräume. Danach fuhren wir zur Kreisfeuerwehrzentrale, um den Tag mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken ausklingen zu lassen. Für alle war dies ein gelungener Tag, auch wenn es am Nachmittag heiß wurde, was manchem zu schaffen machte.

Aber alle sind heil zu Hause angekommen, bevor am späten Abend sich das Unwetter mit Blitz, Hagel, Regen und Sturm über Schleswig-Holstein entlud. Unser Dank gilt dem Kameraden Helmut Müller für die perfekte Vorbereitung dieser Ausfahrt und den Kameraden des Kreisfeuerwehrverbandes für die Unterstützung unserer Ausfahrt.

*Karl-Heinz Mücke*

## Veranstaltung

# Gefahrenabwehr und Rettung im Brennpunkt auf der INTERSCHUTZ 2015

Der Countdown für die INTERSCHUTZ 2015 in Hannover läuft. Aussteller aus 38 Nationen haben sich bereits angemeldet. Erstmals sind Island und Sierra Leone dabei. Ein Jahr vor Beginn der Weltleitmesse für Brandschutz, Kata-

trophenschutz, Rettung und Sicherheit ist die Resonanz so groß, dass eine Erweiterung der Ausstellungsfläche erforderlich werden könnte. Denn bereits jetzt sind vier Messehallen sowie das Freigelände zu großen Teilen ausgebucht.



Weltweit einzigartig wird wieder die Mischung aus kommerziellen und ideellen Ausstellern sein. Mit dabei ist auch der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, der zusammen mit anderen Landesverbänden auf dem Gemeinschaftsstand des DFV seine Konzepte zur Mitgliedergewinnung vorstellen wird. Hinzu kommt ein umfangreiches Kongressprogramm, in dem sich Top-Experten über neueste Entwicklungen austauschen.

Weiter ausgebaut wird neben dem Brandschutz auch der gesamte übrige Bereich der so genannten nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr. Besonderer Schwerpunkt ist dabei der Rettungsdienst. Die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) als ideeller Träger der INTERSCHUTZ plant beispielsweise einen wegweisenden großen Rettungskongress, und die

Johanniter-Unfall-Hilfe wird hier ihr jährliches Notfallsymposium veranstalten, zu dem regelmäßig rund 600 Teilnehmer kommen.

Neu auf der INTERSCHUTZ 2015 wird ein zentraler Branchentreff des

Rettungsbereichs in Halle 26 sein. Hier sollen sich Verbände und Organisationen präsentieren können. Außerdem wird dort ein Forum für Produkt- und Firmenvorträge organisiert. „Vor allem aber haben Aussteller und Besucher hier die Möglichkeit, Kontakte zu pflegen und sich auszutauschen“, sagt Dr. Jochen Köckler, Vorstandsmitglied der Deutschen Messe AG.

Ähnliche Pläne gibt es auch für die anderen Bereiche: Für den Vorbeugenden Brandschutz ist ein zentraler Branchentreff in Halle 13 vorgesehen, die „Sicherheit“ ist mit einem Branchentreffpunkt in Halle 12 vertreten. Im Rahmen der INTERSCHUTZ 2015 findet auch die Konferenz „CR!ISE – Critical Infrastructure Event“ statt. In diesem Jahr wird die „CR!ISE“ im Rahmen der vfdb-Jahrestagung veranstaltet, die vom 16. bis 18. Juni in Dortmund ausgerichtet wird.

*Text: Messe Hannover, Foto: Bauer*



## Brandverhütung

# Feuer und Flamme für unbeschwertes Grillvergnügen

Kaum klettern die Temperaturen am Thermometer, beginnt wieder die Grillsaison. Doch Fehler beim Anzünden oder beim Betreiben des Grills können sich „brandheiß“ oder

sogar lebensgefährlich auswirken. Eine „abgebrannte“ Gartenparty oder äußerst schwere und schmerzhaft Verbrennungen (von Körperteilen) sind keine Seltenheit.

Kinder sind besonders gefährdet, weil sie die Gefahren nicht einschätzen können. Verdeutlichen kann man sich die Gefahren daran, dass die aus dem Grill lodern den Flammen ca. 800 Grad Celsius, die Glut und das Rost ca. 500 Grad Celsius und das Gehäuse eines Metallgrills noch ca. 400 Grad Celsius Temperatur haben. Deshalb sollten die folgenden Ausführungen beachtet werden.

## Was sind die häufigsten Unfall- und Schadenursachen?

- **Stichflammenbildung beim An- oder Nachzünden durch explosionsartige Entzündung von gefährlichen brennbaren Flüssigkeiten, wie z. B. Benzin, Spiritus oder Petroleum**
- **unüberlegte und gedankenlose Aufstellung des Grills, z.B. ohne Sicherheitsabstand zu brennbaren Materialien**
- **Funkenflug durch Wind oder künstliche Luftzufuhr, z. B. durch einen Föhn**



## Brandschutztipps für ein unbeschwertes Grillvergnügen

- **Grill auf Stabilität und festen Zusammenbau prüfen.**
- **Grill auf festen und ebenen Untergrund im Freien stellen.**
- **Sicherheitsabstand zu brennbaren Materialien halten.**  
Den Grill nicht neben Gartenmöbeln, Holzwänden oder trockenen Gartenabfällen, wie z. B. Laub aufstellen.
- **Geeigneten Grillplatz suchen.**  
Den Grill nicht im Wald, im Zelt, in Gartenlaube, auf Holzfußböden oder Balkon aufstellen. Windrichtung beachten (Funkenflug, Rauchentwicklung).
- **Niemals Benzin, Spiritus, Petroleum oder andere leicht brennbare Flüssigkeiten zum Anzünden des Grills verwenden oder in die Glut schütten.**  
Die explosionsartige Stichflammenbildung kann enorme Ausmaße annehmen und schwerste Verbrennungen verursachen. Werden brennbare Flüssigkeiten aus einer Flasche in den Grill gespritzt, besteht besondere Gefahr. Bei den häufig vorkommenden Rückzündungen wird dann auch noch der Flascheninhalt explosionsartig entzündet.
- **Nur ungefährliche und sicherheitsgeprüfte Grillanzünder verwenden.**  
Gut geeignet und überall erhältlich sind z. B. Grillanzünder aus Trockenspirit, Anzündgel, Zündwürfel usw.
- **Grill nie unbeaufsichtigt lassen.**  
Besondere Vorsicht ist bei starkem Wind oder beispielsweise herumtollenden Hunden erforderlich. Ansonsten kann sich ein noch so kleines Grillfeuer schnell ausweiten und die Glut danebenstehende Personen treffen.
- **Löschmittel bereithalten.**  
Einen Eimer Wasser, Sand oder einen Feuerlöscher bereithalten. Selbst ein bereitgelegter Gartenschlauch kann im Notfall nützliche Hilfe sein.
- **Besonders auf Kinder achten.**  
Immer die Kinder im Blickfeld haben, denn sie sind neugierig und kennen die Gefahren nicht. Der Grillbereich ist kein Spielbereich! Dies wird besonders dann häufig vergessen, wenn in geselliger Runde Alkohol mit von der Partie ist. Die Erwachsenen sollten den Kindern richtiges Verhalten beibringen, die Gefahren beim Grillen erklären und ihnen mit gutem Beispiel voran gehen.
- **Bei Brandverletzungen sofort Erste Hilfe leisten.**  
Brandwunden sofort längere Zeit mit Wasser kühlen und anschließend steril abdecken. Größere Verbrennungen sind ein Fall für den Notarzt. Auch bei kleineren Verbrennungen einen Arzt aufsuchen, insbesondere wenn ein Kind betroffen ist.
- **Restglut und Asche erst nach völligem Erkalten entsorgen.**  
So manche Mülltonne und mancher Komposthaufen ist schon in Flammen aufgegangen, weil dies nicht beachtet wurde.

## Brandverhütung

## Der Klassiker – Brandstiftung an Müllcontainern!

Die Provinzial weist aus aktuellem Anlass darauf hin, dass die Lagerungen von brennbaren Materialien und Abfällen direkt am Gebäude, unter Vordächern oder zwischen Gebäuden wegen der Gefahr eines Brandüberschlages kritisch sind.

Als konkretes Beispiel liegt ein Schadenfall an einem Verwaltungsgebäude vor. Die Schadenursache war Brandstiftung an einem Papiercontainer, welcher sich unter einem Vordach unmittelbar angrenzend an dem Gebäude befand. Durch den brennenden Papiercontainer fing die Überdachung oberhalb des Containers an zu brennen, von dort aus ist das Feuer in dem gesamten Dachstuhl des Gebäudes eingebrannt. Der Großschaden beläuft sich auf ca. 1,0 Million EUR (siehe Foto).

Solche Schäden lassen sich durch einfache Maßnahmen vermeiden bzw. im Ausmaß verringern.

Der Sicherheitsabstand zwischen Gebäude und Lagerungen von brennbaren Materialien und Abfällen sollte mindestens 5 Meter betragen, dann ist der Brandschutz in der Regel ausreichend berücksichtigt. (siehe Fotos)



Eine bauliche Abtrennung der Lagerplätze, z. B. durch eine Beton- oder eine Steinwand, kann davor schützen, dass das Feuer auf das Gebäude übergreift. Besonders gut wäre, wenn die Lagerplätze eingezäunt und verschlossen sind.



## Wettbewerb

### Bürgerpreis: Bewerbungsschluss naht

Der Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein weist nochmal auf den Bürgerpreis für Schleswig-Holstein für ehrenamtliches Engagement hin, der in diesem Jahr unter dem Motto „Vielfalt fördern - Gemeinschaft leben!“ steht. Der Verband erinnert an den Bewerbungsschluss am 30. Juni 2014. Bis zu diesem Datum haben Engagierte die Chance, sich zu bewerben oder vorgeschlagen zu werden. Unter dem Motto „Vielfalt fördern – Gemeinschaft leben!“ können sich alle engagierten Einzelpersonen, Initiativen, Vereine und Organisationen, deren Engagement Teilhabe, Toleranz und Akzeptanz fördert, den Gemeinschaftssinn stärkt und das Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger verbessert für den regionalen Wettbewerb in Schleswig-Holstein bewerben.

Alle weiteren Informationen sowie Bewerbungsunterlagen finden Sie unter [www.buergerpreis-schleswig-holstein.de](http://www.buergerpreis-schleswig-holstein.de).

# FEUERWEHR

## Ich bin dabei. Freiwillig!



Samstag, 25. Oktober 2014, Kiel, Landeshaus

## PROGRAMM „Werte wandeln v./s. Werte bewahren“

Moderation: Benedikt Stubendorff, NDR 1 Welle Nord

### Vormittag

9.00 Uhr **Get together**

10.00 Uhr **Begrüßung**

Landesbrandmeister Detlef Radtke

10.10 Uhr **Grußwort**

Landtagspräsident und Schirmherr Klaus Schlie

10.20 Uhr **Eineinhalb Jahre nach dem 1. Kongress – ein Resümee**

Interview mit Detlef Radtke, Ingmar Behrens und Holger Bauer, LFV SH

10.35 Uhr **Ehrenamtliches Engagement in 50 Jahren – ein Ausblick**

Referentin: Ayaan Hussein, BAT-Stiftung für Zukunftsfragen, Hamburg

11.00 Uhr **Feuerwehr und Demografie – neue Wege gehen oder weiter wie bisher?**

Diskussionsrunde mit Andreas Breitner, Innenminister des Landes Schleswig-Holstein; Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes

11.30 Uhr **Mitglieder-Marketing beim Roten Kreuz – ein Blick über den Tellerrand**

Referent: Torsten Geerds, Geschäftsführer DRK-Landesverband Schleswig-Holstein

12.00 Uhr **Diskussion und Televoting**

12.15 Uhr **Mittagspause und Imbiss**

Anmeldung unter:  
[www.LFV-SH.de](http://www.LFV-SH.de)

### Nachmittag

13.00 Uhr **Der Blick von außen – Wie wirkt Feuerwehr auf die Medien?**

Statements und Diskussion mit Nadina v. Studnitz, Leiterin Zentrale Programmaufgaben NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein; Kay Müller, Landesredakteur sh:z

13.45 Uhr **Diskussion und Televoting**

14.00 Uhr **Einmal ganz oben stehen – Ehrenamt braucht Anerkennung**

Der Conrad Dietrich Magirus Preis; Referent: Tobias Knebel, Marketingleiter, Magirus GmbH, Ulm

14.30 Uhr **Feuerwehr-Marketing – Führungskräfte als wichtigstes Instrument?**

Vortrag und Best-Practice-Beispiel Referenten: Carsten Kremke, Kremke Managementtraining; Maike Bahlke, Jugendfeuerwehrwartin Klein Offenseth-Sparrieshoop

15.00 Uhr **Diskussion und Televoting, Kaffeepause**

15.30 Uhr **Wie die Feuerwehr ein Hit werden kann**

Start eines Komponistenwettbewerbs für eine „Feuerwehr-Hymne“; Referent: Jan-Erik Hegemann, Chefredakteur „Feuerwehr-Magazin“, Bremen

15.45 Uhr **Leuchtturm im Meer der Beliebigkeit - Modernisierung mit alten Werten**

Referent: Dr. Peter Schottes, Eisenschmidt Consulting Crew, Kiel

16.45 Uhr **Fragen an die Referenten, Diskussion, Televoting**

17.00 Uhr **Jenseits vom Mittelmaß**

Referent: Hermann Scherer, [www.hermannscherer.de](http://www.hermannscherer.de)

18.00 Uhr **Das letzte Wort**

Eine Veranstaltung des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein mit freundlicher Unterstützung unserer Partner



## Einsatzberichte KfV Pinneberg

### Taucher finden zwei tote Segler

Ein trauriges Ende nahm am Sonntag (1.6.2014) eine groß angelegte Suchaktion auf der Elbe vor Wedel. Gegen 21 Uhr fanden Taucher der DLRG zwei vermisste Männer (24 und 28 Jahre alt), im Bereich vor der Einfahrt in den Hamburger Yachthafen. Beide konnten nur noch tot geborgen werden. An der Suche hatten sich Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren Wedel und Stade, der DLRG Wedel, Stade und Hamburg sowie der Berufsfeuerwehr Hamburg und die Wasserschutzpolizei beteiligt. Aus der Luft unterstützte ein Hubschrauber der Polizei Hannover die Suche. Die beiden Männer sind aus noch unbekanntem Gründen unmittelbar vor der Einfahrt zum Hamburger Yachthafen über Bord ihres Sportbootes gegangen. Beide sind sofort untergegangen. Erste Suchmaßnahmen von Augenzeugen waren schon erfolglos. Das Boot trieb leer vor der Hafeneinfahrt. Nähere Einzelheiten zum Unglückshergang oder der Identität der Verstorbenen liegen nicht vor. Für die Betreuung der Angehörigen wurde ein Notfallseelsorger hinzugezogen.

Text: Dennis Renk

### Feuer auf dem Balkon

Durch den unsachgemäßen Umgang mit einem Gasgrill ist es zu einem Feuer in einem Mehrfamilienhaus in der Hauptstraße von Appen gekommen. Das Feuer breitete sich auf dem Balkon aus und ist in den Dachstuhl des Hauses gelaufen. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr Appen unterstützt durch Kräfte der Feuerwehr Pinneberg (mit Drehleiter) konnte der Brand schnell gelöscht werden. Dazu wurde unter anderem auch von Außen an mehreren Stellen das Dach aufgenommen um den darunterliegenden Dachstuhl mit der Wärmebildkamera abzusuchen. Es wurden drei C-Strahlrohre von Innen und Außen eingesetzt, sowie eine gezielte Brandbekämpfung über die Drehleiter vorbereitet. Nach gut einer Stunde war das Feuer gelöscht und der Schlauchwagen der Kreisfeuerwehrzentrale brachte Atemluftflaschen und Schlauchmaterial zum Tauschen an die Einsatzstelle. Ein Anwohner mit Schock wurde vom Rettungsdienst gesichtet und vorsorglich ins Krankenhaus gebracht.

Text: Dennis Renk

### Feuer in Seniorenheim – 3 Tote

Bei einem Feuer in einer Schenefelder Seniorenresidenz sind am 30. Mai drei Personen ums Leben gekommen. Insgesamt gab es 14 betroffene Bewohner, welche von der Feuerwehr sowohl über die Drehleiter gerettet, als auch mit Fluchthauben aus dem Gebäude geführt wurden. Zudem erlitt ein Feuerwehrmann eine Rauchvergiftung. Das Feuer war im zweiten Obergeschoss des Gebäudes ausgebrochen. Seitens der kooperativen Regionalleitstelle West in Elmshorn wurden die Freiwilligen Feuerwehren Schenefeld und Halstenbek sowie später auf Anforderung auch die Freiwillige Feuerwehr Pinneberg alarmiert. Als Rettungsdienstkomponenten kamen zahlreiche Rettungswagen der Rettungsdienstkooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH), die Schnell-Einsatzgruppe des Deutschen Roten Kreuzes sowie ein Großraumrettungswagen der Berufsfeuerwehr Hamburg hinzu. In Spitzenzeiten waren 163 Einsatzkräfte vor Ort. In dem Heim leben 98 Personen. Sie wurden während des Einsatzes in einem nicht von dem Feuer betroffenen Flügel des Gebäudes untergebracht und betreut.

Text: Michael Bunk

#### Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf einen aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren. Vielen Dank!

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.



Wir wünschen eine informative Lektüre.  
Newsletter-Redaktion  
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein



## Einsatzberichte KfV Steinburg

### Blitzeinschlag in Mehrfamilienhaus in Wrist

Kurz vor 6 Uhr wurde die FF Wrist zu einem Dachstuhlbrand in die Stettiner Straße alarmiert. Während eines schweren Gewitters war ein Blitz in den Dachfirst eines Mehrfamilienhauses mit fünf Wohneinheiten eingeschlagen und hatte dort die Balkenlage aus Holz entzündet. Flammen schlugen aus dem Dach.



Eine Anwohnerin aus der Schweriner Straße sah dies und setzte umgehend den Notruf ab. Einsatzleiter Siegfried Plath der Wrister Feuerwehr ließ sofort die Wehr Kellinghusen mit der Drehleiter und weiteren Unterstützungsfahrzeugen nachalarmieren. Ein unter Atemschutz im Gebäude vorgehender Trupp konnte über die ausgezogene Dachlukentreppe in den Spitzbodenbereich vordringen und mit einem C-Rohr die Flammen schnell lö-

schten. Es entstand nur ein sehr geringer Wasserschaden. Kellinghusener Einsatzkräfte nahmen über die Drehleiter mehrere Dachpfannen auf, um Brandnester unter der dicken Isolierung aufzuspüren. Letztlich zeigte sich nach mehrmaliger Kontrolle mit der Wärmebildkamera keine weitere Brandausbreitung. Zwischenzeitlich waren ca. 50 Feuerwehrkräfte mit 8 Fahrzeugen, Rettungswagen und Polizei zusammen gezogen worden.

Diverse Strahlrohre, die von außen bei strömenden Regen in Stellung gebracht wurden und der Wasserwerfer der Drehleiter, brauchten nicht mehr eingesetzt zu werden. Die Bewohner konnten nach Abschluss der Löscharbeiten wieder in ihre Wohnungen. Die Abdichtung des offenen Daches wurde über die Hausverwaltung veranlasst.

Text / Foto: Klaus Rahlf

## Aus den Mitgliedsverbänden



### StFV Lübeck 125 Jahre FF Lübeck-Genin

#### GENIN

Die Freiwillige Feuerwehr Genin wird in diesem Jahr 125 Jahre alt. Dieses wird die Wehr unter anderem mit einem Tag der offenen Tür am 7.6.2014 ab 11 Uhr feiern.

Das Programm beinhaltet eine Fahrzeug- und Geräteschau, an der sich auch die Tauchergruppe der BF Lübeck, die FF'n Krummesse, Moorgarten und Moising sowie Polizei, JUH und Johanniter beteiligen.

Für die Kleinen wird eine Hüpfburg aufgebaut. Auch eine Tombola lockt Gäste. Und natürlich ist auch Kulinarisch alles vorbereitet, was Hunger und Durst stillt.



### KfV Herzogtum Lauenburg 750.000 Euro für Kreisfeuerwehrzentrale

Andreas Breitner: Ohne gute Ausbildung keine leistungsstarke Feuerwehr

#### RATZEBURG

Der Kreis Herzogtum Lauenburg bekommt für die Erweiterung des Schulungszentrums der Kreisfeuerwehrzentrale in Elmenhorst ein zinsgünstiges Darlehen aus dem Kommunalen Investitionsfonds in Höhe von 750.000 Euro. Innenminister Andreas Breitner übergab den entsprechenden Zuwendungsbescheid am Montag (2. Juni) in Ratzeburg an Landrat Gerd Krämer. „Eine leistungsstarke Feuerwehr ist ohne gute Ausbildung nicht möglich“, sagte Breitner. Dabei komme es auch auf gute Rahmenbedingungen an. Ein modernes Schulungszentrum sei immer auch ein wichtiger Motivationsschub für

die ehrenamtlichen Feuerwehrleute. Die Gesamtkosten der Erweiterung betragen nach Angaben des Kreises eine Million Euro. Die Darlehen aus dem Kommunalen Investitionsfonds haben eine Laufzeit von 20 Jahren und werden jährlich mit 1,85 Prozent verzinst.

Für die verschiedenen Ausbildungsgänge, die die Feuerwehrleute absolvieren müssen, gibt es im Schulungszentrum sehr lange Wartezeiten. An den bestehenden Altbau werden jetzt drei Unterrichtsräume angebaut, die zusammengelegt bis zu 350 Personen fassen. Außerdem bekommt das Schulungszentrum weitere Sanitärräume.